Die Seite der Frau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Thomy's Senf an dem Salat
— dies Rezept ist delikat!

Gratis...
Weber's Pfeifentheorie
Henri Weber Tabakfabrik, Zürich 24

Zündhölzer
(auch **Abreißhölzchen** für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk
und **Kerzen** aller Art

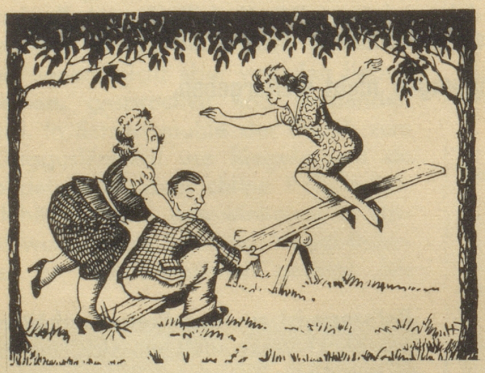
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer. Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45

Bei Rheuma
UROZERO
Bewährt, auch in veralteten Fällen, bei **rheumatischen Affektionen, Gicht, Hexenschuß, Hals kehre, Ischias, Hüft- und Lendenschmerzen.** Ohne schädliche Einwirkung auf Magen und Herz. — In allen Apotheken zu Fr. 2.20 und Fr. 6.—, jetzt auch in **Tabletten,** 20 Stück Fr. 3.20.
R. STURZENEGGER, Mainaustraße 24, ZÜRICH

Wer sich auskennt raucht
TIP-TOP
Per-Ka
milder und gehaltvoller
MANILA-STUMPEN



Mit Mutti's Hilfe gibt's 'nen Schwung
Daß Irmchen mit Begeisterung
Dem Freunde um den Hals gleich fliegt,
Doch Mutti laut vor Schmerzen quiekt,
Weil's Hühnerauge eingeklemmt
Und sie das «Lebewohl»* nicht kennt.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose Fr. **1.25.** Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE SEITE

Der Normalmonat

«Also wämmer na dryßg gisch, chanisch de Monet fertig mache, Ruedi.»

Ruedi gibt die Dryßg. Was bleibt ihm anderes übrig? Ein Monat, der bereits beim 25. angelangt ist, muß doch auch noch gleich fertiggemacht werden. Was soll man denn mit den übrigen fünf Tagen, die will doch keiner, so am Monatsende.

Immerhin, fügt er bei, der Ruedi, das Haushaltungsbudget sei wieder einmal um dreißig Franken überschritten, nachdem er doch der Teuerung bereits durch allgemeine Erhöhung Rechnung getragen habe. Er sagt, es dunke ihn, mit zweihundertfünfzig sollte der Haushalt auskommen. Eigentlich. Und das Margrit stimmt ihm eifrig bei. «Klar, komme ich damit aus, in einem Normalmonat. Aber das war eben kein Normalmonat.»

«?»

«Also, einmal sind gleich alle Schuhe miteinander kaput gewesen, oder fast. Und das Sohlen kostet die Augen aus dem Kopf.»

«Andere Monate hat's doch auch Schuhmacher-Rechnungen gegeben.»

«Ja, aber doch nicht grad so. Und dann Eis. Gell, man kann doch bei diesen Zeiten die Sachen nicht einfach kaputgehen lassen.»

«Wir haben doch immer im Sommer Eis.»

«Ja, schon, aber immerhin. Und in den Wintermonaten haben wir keins. Dafür haben wir dann natürlich Holz- und Kohlenrechnungen. Und dann haben wir Häfligers zum Nachtessen gehabt.»

«Im Winter?»

«Ach was, nein, vor vierzehn Tagen. Und die Elektrizitätsrechnung war diesmal für zwei Monate statt für einen.»

«Dafür hast Du letzten Monat dann doch keine gehabt.»

«Nein, schon nicht. Aber das sind doch alles Extraausgaben.»

«Den letzten Monat hat's aber auch soviel Extraausgaben gehabt, und Du hast fünfundzwanzig mehr haben müssen.»

«Ja, aber da waren auf einmal noch die ganzen Seifenkarten einzulösen, die kann man doch nicht verfallen lassen! Das war doch überhaupt auch kein Normalmonat, da habe ich doch den Bodenwichsevorrat erneuert, das weißt Du doch, Ruedi.»

Er weiß. Er weiß auch, daß es ihn nicht gibt, den Normalmonat. Er weiß, daß dieser Normalmonat eine Hypothese ist, eine liebenswerte Fiktion seiner Frau, die daran glaubt, durch dick und dünn. Daß es ihn nie gab, ist kein Grund daran zu zweifeln, daß es ihn vielleicht doch einmal geben wird. Man muß nur Geduld haben, vielleicht erleben wir ihn doch einmal, den Normalmonat.

Es gibt so Dinge, an die man nicht glaubt, und auf die man doch nicht aufhört zu warten.

Bethli.

Kleine Pariser Erinnerung

Das war damals. Ich hatte eine ganze Anzahl Hüte anprobiert, war ziemlich verstrubelt und, wie immer, wo Hüte im Spiel sind, meines Lebens nicht recht froh. (Bei mir endet jeder Hutkauf damit, daß ich keinen kaufe.) Schließlich teilte ich der kleinen Verkäuferin mit, ich wolle mich noch in der andern Hutabteilung umsehen.

«Aber dort sind doch nur Sachen für ältere Damen!» protestierte sie.

Ich teilte ihr mit, daß ich zweifellos auf dem Punkt sei, in diese Kategorie einzugehen, worauf sie kopfschüttelnd und mit gedämpfter Stimme bemerkte:

«Das braucht Madame ja nicht herumzuerzählen!»

Fürs Radio

Beim Sekretariat eines amerikanischen Klubs, der Kinder aufnimmt, die irgendwelche besonderen, für Sendezwecke geeigneten Begabungen aufweisen, ging folgendes Empfehlungsschreiben ein:

«Mein bruder loseff wäre 1 gutes miglid für Ihren Klup. Er ist erst Siben monate alt. Er kan Gardendrek essen.»

Leben in Hollywood

«Barbara Stanwyck (verheiratet mit Robert Taylor) ißt täglich zum Frühstück Apfelkompott. Nicht Grapefruit, noch Himbeeren, noch Melonen, wie die andern Stars, sondern jahraus jahrein Apfelkompott.

Und wenn ihr Mann, Robert Taylor, seinen Nachbarn, den Zeppo Marx, einen Besuch macht, setzt er sich immer in denselben, hellvioletten Fauteuil. Er sitzt so oft und so lang dort, daß sein mit Brillantine gezähmtes, lockiges Haar einen dunklen Fleck auf der Rückenlehne zurückgelassen hat.

Natürlich könnte Frau Marx den Fauteuil reinigen lassen. Aber wozu auch? Robert kommt ja immer wieder als gerngesehener Gast. Und wenn die Herrin des Hauses andere Gäste hat, freut sie sich diebisch über deren respektvolle und neiderfüllte Mienen, wenn sie auf den Fleck zeigt und sagt: «Das ist von Robert Taylors Kopf.»

Filmzeitung «Modern Screen».

Wenn man jetzt vielleicht rings um den Fleck noch ein bißchen Apfelkompott ... Aber, man kann nicht alles haben.

Kolleginnen

«Die Frau» sagte Augustine Brohan vom Théâtre Français von einer ihrer Kolleginnen, «ist lang nicht berühmt genug, um derart bekannt zu sein.»

DER FRAU

Aufklärung

(Wahre Geschichte)

Liliane, sechs Jahre alt, beunruhigt ihre Mutter durch neugierige Fragen.

Nach langen pädagogischen Erörterungen, Debatten und Gewissenskonflikten wird von den besorgten Eltern beschlossen, die Aufklärung zu wagen.

Mama, etwas erregt von dem historischen Augenblick, nimmt ihre kleine Tochter vor. Sie rührt an das große Geheimnis. Sie holt die zartesten Vergleiche herbei, das Kerngehäuse der Aepfel, die Blumen, die Tierchen, und schließlich erklärt sie das Kindchen im Mutterleib.

Liliane hört mit leuchtenden Augen zu.

Mama denkt ergriffen, was wohl nach so erschütternden Neuigkeiten in dem Köpfchen vorgehen mag.

Da schmiegt sich die Kleine noch enger an sie.

«Mammi, eins möchte ich aber zu gerne wissen!»

«Was denn, Liebling?» Mama ist leicht beunruhigt.

«Mammi, wie macht man eigentlich Bilderrahmen?» Ixy

Soziologie

«Schreiber dies befand sich während der ersten Verdunkelungswochen in Paris, wo er an dem Problem der fallenden Geburtenziffer Frankreichs arbeitete.»

(Tenessean.)

Der Zeitpunkt scheint nicht übel gewählt.

Ebe halt doch —

Wer tuet die chrumme Nägel grede?
Wer sprützt im Garte de Salat?
Wer gaht go mit em Lehrer rede,
Wenn's mit em Fritz nid fürsi gaht?
Wer isch denn das, wo-n-alles cha?
Min Ma!

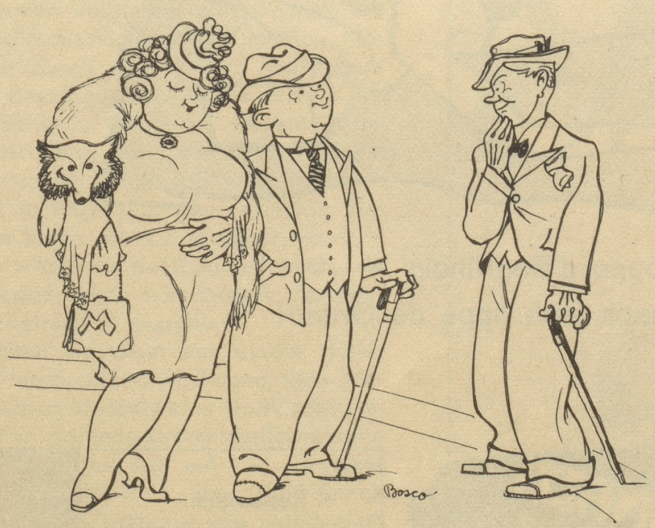
Wer tuet de Teppich so versoue,
Daß alles volle Aesche lyt?
Wer hilft em Hansli Hüsli boue,
Statt, daß er ihm ufs Läder git?
Wer laht sin halbe Zmorge schtah?
Min Ma!!

Wer het so lieb mich geschter tröschtet?
Wer het der Meieri d'Meinig gseit?
Wer het min grüene Kafi gröschtet?
Wer het mer Holz is Wöschhus treit?
Wer würd für mich sys Läbe lah?
Min Ma!!!

Wer laht syn Tschoope einfach liege?
Wer macht im Gang e so-n-en Dräck?
Wer bringt mer Dattle hei statt Fyge?
Und grüeni Würscht statt grüene Schpäck?
Wer chunnt nid, wenn ich gchochet ha?
Min Ma!!!!

Wer isch's, wo mich so fröhlich machet
Und hie und da so teufelswild,
Wenn er ab allem nu so lachet?
Wer isch trotzdem min Schutz und Schild?
Ich wett en gar nid anders ha —
Min Ma.

AbisZ



«Die nöchscht Wuche hürote-n-ich 's Marie.»
«Häsch gnueg Fettmärkli?»

Fabrik in Basel
AD. RACH, Winkelriedplatz 8, Telephon 4 51 08

In Sparzeiten
doppelt willkommen
die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde. In Fachgeschäften 10 Stück Fr. 1.25
Prodonna
ECONOM
Für höchste Ansprüche:
PRODONNA REGULÄR
Fr. 1.80

NEU! Immer gut rasiert mit
„Rasex" rostfrei
verstellbar
10 BONA 0.13
20 SUPRA 0.10
30 EXTRA 0.08

Sammelaktion aller alten Klingen:
Für 5 gebrauchte Klingen erhalten Sie von Ihrem Händler bei Kauf von 5 Rasex-Klingen die 6. Klinge gratis.

Bozebergers Kissinger
Entfettungs-Tabletten
sind Ihre sicheren Helfer, wenn Ihre Maße nicht mehr dem jetzigen Ideal entsprechen.
Gratismuster unverbindlich durch La Medicalia S. A.
Kissinger-Depot Basel 12